

europäischen Reise befürchtete, seit den Niederlagen der thessalischen Armee nahezu unvermeidlich. Der „Matin“ glaubt, der König sei gegenwärtig der Spielball in den Händen der Nationalliga, mit welcher die Mächte zu rechnen hätten, sobald es sich um die Regelung der Friedensbedingungen handle. London, 27. April. Der „Standard“ meldet aus Athen: Die Lage der königlichen Familie ist unlegbar kritisch. Von zuverlässiger Seite wird berichtet, daß Vorkerkungen getroffen werden, damit die königliche Familie im Falle der Noth in aller Eile das Land verlassen könne. Die Einwohner schieben dem Kronprinzen die Schuld an den Niederlagen Griechenlands zu.

Athen, 26. April. Die halbamtliche „Proia“ veröffentlicht in einer besonderen Ausgabe folgende Mittheilung: Oberst Smolenoff, welcher bei Kreni eine Brigade befehligte und seit der Verteidigung von Kreni bei den Truppen sehr beliebt ist, ist zum Chef des Generalstabes der Armee in Thessalien ernannt worden mit der Ermächtigung, die übrigen Mitglieder des Generalstabes selbst auszuwählen. Der Generalstab der Armee beräth über die Verteidigung von Bolo und über die Einnahme einer stoffelreichen Verteidigungsstellung der Armee bei Pharsalos. Nach Einvernehmen mit dem Kriegsminister wurde Befehl erteilt, die Höhen zwischen Belesinos und der Kaserne Philas-Lepo durch eine unabhängige Brigade zu besetzen und ferner auf den Höhen von Kynos-Rephale Stellung zu nehmen. Nachdem die türkischen Truppen Pente Pighadia wieder erobert hatten, besetzten die griechischen Truppen alle diesen Platz umgebenden Höhen. Um ihren Marsch auf Janina zu sichern, machte Oberst Manos gestern und heute darauf aufmerksam, daß seine Armee noch verstärkt werden müsse. Infolge dessen ist Oberst Baiztaris mit 2000 ausgewählten Soldaten nach Epirus abgegangen. Es sind Maßregeln für die Entsendung weiterer Verstärkungen getroffen. Das Gerücht, Oberst Manos habe Befehl erhalten zurückzugehen, ist unbegründet.

Athen, 27. April. Von Thessalien zurückgekehrte Deputierte erklären, daß die topologische Führung der Truppen bei Mati geradezu beispiellos gewesen sei; doch eine Unfähigkeit des Generalstabes sei noch nicht dagesen. Eine eigentliche Schlacht habe gar nicht stattgefunden. Die Panik sei durch das Hauptquartier, welches sich in einer exponierten Stellung befand und von türkischer Kavallerie überrascht wurde, hervorgerufen. Es hätten sich beispiellose Szenen von Feigheit der Offiziere ereignet. Die Armee sei derartig desorganisiert, daß nur ganz energische Männer dieselbe wieder in Ordnung bringen können. Deshalb soll, wie verlautet, Oberst Bassos von Kreta abberufen werden und eine leitende Stellung erhalten. — In Larissa sind 300 türkische und 200 griechische Familien zurückgeblieben. Turnavo ist von den Türken vollständig geplündert und theilweise niedergebrannt. Bolo ist in größter Gefahr. Bei Nezeros ist eine griechische Brigade ganz cernirt; man befürchtet deren Gefangenahme. Von der Panzerflotte ist schon seit längerer Zeit kein Bericht mehr eingelaufen; ein Schiff wurde abgefangen, dieselbe zu suchen.

## Tagesgeschichte.

— Deutschland. In Verantwortung einer Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters von Karlsruhe, Dr. Schneyler, sagte der Kaiser u. A., er glaube mittheilen zu können, daß der Friede nicht nur unserm Vaterlande, sondern überhaupt der europäischen Welt erhalten bleiben werde. Die Erhaltung des Friedens sei aber nur möglich auf Grundlage einer starken Armee und einer starken Marine. Darin seien er und seine Kollegen, die deutschen Bundesfürsten, vollständig einig, und er wünsche nur, daß seine Bestrebungen, diese Mittel zur Erhaltung des Friedens zu vervollkommen, im deutschen Volke Unterstützung finden möchten.

— Aus Karlsruhe ist die Trauernachricht eingetroffen, daß der Prinz Wilhelm von Baden, dessen schwere Erkrankung bereits gemeldet wurde, Dienstag früh 6 Uhr verstorben ist. Prinz Wilhelm von Baden, geb. 1829, war der dritte jüngere Bruder des regierenden Großherzogs. Der Verstorbene hat sich in verschiedener Richtung als Militär hervorgethan und in zwei Feldzügen als Führer bewährt. Im Jahre 1849 trat der Prinz, nachdem er seine wissenschaftliche Ausbildung in seiner Heimath genossen hatte, in den preussischen Militärdienst bei der Garde-Artillerie ein und erhielt später das Kommando des damaligen Garde-Artillerie-Regiments à la suite, dessen er als General der Infanterie bis zu seinem Ableben gestanden hat. Im Kriege 1866 führte er die badische Felddivision. Während des deutsch-französischen Krieges befehligte er die 1. badische Infanterie-Brigade und theilhaftige sich mit Auszeichnung an den Gefechten von Dijon (30. Oktober) und Nuits (18. Dezember), wo er verwundet wurde. Auch an der politischen Ausgestaltung des unter seiner Mitwirkung militärisch geschaffenen neuen Deutschen Reichs hat der verwitwete Prinz mitgewirkt, da er als Vertreter des Bezirks Karlsruhe-Bruchsal in den Reichstag gewählt ward, dem er als Mitglied der deutschen Reichspartei bis 1873 angehörte. Außerdem stand er auch à la suite des 1. badischen Leibregiments Nr. 109, war Chef des 4. badischen Infanterie-Regiments und führte zugleich das Präsidium in der ersten badischen Kammer. Er hinterläßt von seiner Gemahlin, einer Prinzessin Romanowsky, Herzogin von Leuchtenberg, zwei Kinder, einen Sohn, Prinz Maximilian, der als Rittmeister im preussischen Heere dient, und eine Tochter, die mit dem Erbprinzen von Anhalt verheiratet ist.

— Ein Theil der den Griechen zu Hilfe geeilten italienischen Freiwilligen ist in die Heimath zurückgekehrt und erläßt eine öffentliche Erklärung, in der sie u. A. die Grausamkeit der Griechen gegen die gefangenen und verwundeten Türken, denen sogar ärztliche Hilfe verweigert wurde, brandmarken. Alle diese Leute scheinen jede Spur ihrer überschwänglichen Begeisterung, von der sie sich befehl wählten, im intimen Umgang mit den griechischen Waffenkameraden eingebüßt zu haben. Die italienische Regierung scheint nun auch endlich eingesehen zu haben, daß sie mit der stillschweigenden Duldung, die sie bisher den philhellenischen Schwärmeren gegenüber übte, eine schwere Verantwortung auf sich lud. Wenigstens wurden, wie aus Rom telegraphisch gemeldet wird, an verschiedenen Punkten Italiens Freiwillige, die sich nach Griechenland begeben wollten, von der Behörde an der Abreise verhindert.

## Locale und sächsische Nachrichten.

— Schönheide. Dienstag gegen Abend stürzte infolge Ueberlastung durch Biegel ein Theil des Gerüsts an dem Bau der Dreischneider'schen Papierfabrik zusammen. Dabei wurden der Architekt Baumann und eine Anzahl böhmischer Arbeiter, resp. Arbeiterinnen mit hinabgerissen und erlitten mehr oder weniger erhebliche Verletzungen. Denselben wurde sofort ärztliche Hilfe zu Theil.

— Carlsefeld, 27. April. Des Geburtstages unseres allverehrten Königs wurde auch heute in der Schule durch einen feierlichen Aktus gedacht. — Sangeslustige Herren und Damen von hier haben sich jüngst zu einem gemischten Chorgefangerein mit dem besonderen Zweck der Auf- führung von Kirchenmusik in der Gemeinde mit einem Chor von Lügeln erfreut. Möge, und das ist der herzlichste Wunsch Erbarmung gereichen, der Jugend aber eine Pflegestätte edler Geselligkeit sein. Vivat, crescat, floreat.

— In Leipzig hat am Sonnabend Mittag 1 Uhr die feierliche Eröffnung der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung stattgefunden, deren Baulichkeiten sich im Westen der Stadt in anmuthiger landschaftlicher Umgebung erheben. Das imponirende und bedeutende Unternehmen ist bestimmt, die hohe industrielle und gewerbliche Entwicklung des Königreichs Sachsen, der thüringischen Staaten und der angrenzenden mitteldeutschen Landestheile vor Augen zu führen, im Speziellen die Leistungsfähigkeit der Maschinenindustrie, der verschiedenen Zweige der Textilindustrie, des Berg- und Hüttenbaues, des Gartenbaues u. d. d. h. dieser mitteldeutschen Gebiete zu zeigen. Selbstverständlich ist auf der Ausstellung auch das so hochentwickelte Leipziger Buchgewerbe aufs Würdigste vertreten. Mit der allgemeinen Ausstellung sind eine Reihe von Sonderausstellungen verbunden, wie z. B. eine Kolonialausstellung und eine Gewerbeausstellung. Das berühmte ehemalige Meisterei- Leipzig wird das „Meyersche“ der Ausstellung mit seinem Leipzig in historischer Treue widerspiegeln, während das reizende Thüringer Dörfchen einen ganz besonderen Schmuck der gesammten Ausstellung bildet. Auch für die mannigfachen Vergnügungsorte ist auf der Leipziger Ausstellung gesorgt, sie stehen aber nicht im Vordergrund, wie auf den Ausstellungen in Brüssel und Antwerpen, sondern sie haben lediglich die Bestimmung, das Weisheit zum Hauptwerk abzugeben. Im Ganzen umfaßt die Ausstellung eine Fläche von rund 400,000 Quadratmeter, die Industriehalle umspannt ein Areal von 20,000 Quadratmeter, die Maschinenhalle ein solches von 15,000 Quadratmeter, die Gartenbauhalle ist 100 Meter lang und 28 Meter breit; schon diese Ziffern beleuchten die Großartigkeit des Unternehmens. Dieser Bedeutung der Leipziger Ausstellung entspricht denn auch nur die Zusammenfassung der distinguirten Festversammlung, welche dem Eröffnungstage beizuwohnt. An ihrer Spitze befanden sich König Albert und die Prinzen Georg, Friedrich August, Johann Georg und Albert von Sachsen; der König und die Prinzen waren kurz vorher in Leipzig eingetroffen und hatten sich vom Bahnhofe direkt nach dem Ausstellungsorte im glänzenden Zuge begeben, unterwegs vom Publikum förmlich begrüßt. Nach vollzogener Eröffnung unternahmen die allerhöchsten Herrschaften einen Rundgang durch die wesentlichsten Theile der Ausstellung, worauf sie das Frühstück im Hauptpavillon einnahmen; dann verließen sie die Ausstellung wieder und reisten in der sechsten Stunde nach Dresden zurück.

— Plauen i. V., 26. April. Stadtdiakonus Hermann Roffe hier, der in letzter Zeit von einigen schweren Feindschaften betroffen worden ist, hat sich heute Vormittag in der 10. Stunde von der Eiserthalstraße abgestürzt. Sein zerstückelter Leichnam ist auf den Platten inmitten der Brücke nach der Seite der Barthmühle zu aufgefunden worden. An Pastor Fehring hinterließ der Unglückliche einen Brief. Der Bedauernswerte war vor einiger Zeit zum zweiten Male Wittwer geworden; er hinterläßt fünf Kinder im jüngsten Alter. Der Tod des allseitig mit Recht hochgeliebten Mannes, an dem schon seit einiger Zeit Spuren von Schwermuth abwechselnd mit einer hochgradigen Nervosität zu bemerken waren, wird allseitig tief beklagt werden. Roffe war früher Gymnasialoberlehrer in Chemnitz.

— Zittau. Wegen eines rezenten Fortbildungsschüler aus einem nahegelegenen Dorfe wurde von der Befugnis des Volksschulgesetzes Gebrauch gemacht, nach welchem sittlich verwerfliche Fortbildungsschüler, die durch ihr Verhalten in oder außerhalb des Unterrichtes zu schweren Bedenken Anlaß geben, in eine Besserungsanstalt übergeführt werden können. Der betr. Schüler hatte sich fortgesetzt den Anordnungen seines Lehrers widersetzt und da die üblichen gegen ihn verhängten Strafmittel nichts fruchteten, seine sonstige Führung ebenfalls zu Klagen Anlaß gab, so wurde kurz vor seiner Entlassung aus der Fortbildungsschule das eben erwähnte gesetzliche Zwangsmittel gegen ihn in Anwendung gebracht. Der renitente Schüler wurde in die Landesanstalt zu Bräunsdorf übergeführt, wo er sich hoffentlich an Zucht und Ordnung gewöhnen und ein tüchtiger brauchbarer Mensch werden wird. Sein Aufenthalt in der Landesanstalt dauert bis zum vollendeten 20. Lebensjahre. Möge dieser Vorkall anderen jungen Leuten, die sich namentlich gegen die Ordnung in der Fortbildungsschule auflehnen zu können glauben, zur heilsamen Warnung dienen.

— Borna bei Liebstadt, 25. April. Ein unheimlicher Fund ward gestern Abend auf hiesiger Feldflur gemacht. Man fand den Leichnam eines in den mittleren Jahren stehenden Mannes auf, der anscheinend etwa einige Tage dort gelegen hat. Die Leiche war ganz nackt, nur mit dem Jodet überdeckt, die übrigen Kleider lagen daneben. Anfangs nahm man an, daß man einen vom Schlagflusse getödteten Betrunknen vor sich habe, doch machte man die grausige Entdeckung, daß der Hinterkopf und die rechte Schulter wie von einem Schläge verletzt waren, der möglicherweise den Tod des Unbekannten herbeigeführt hat. Auch wurden in den Kleidern weder Geld, noch sonstige Werthsachen, nur drei Schlüssel gefunden. Die Staatsanwaltschaft ist zur Vornahme der nötigen Erörterungen, ob hier ein Verbrechen vorliegt, von dem Funde in Kenntniß gesetzt worden.

— Sayda. Ein Dubenstück, das allgemeine Entrüstung hervorgerufen hat, ist in diesen Tagen in Neuclausnitz ausgeführt worden. Einem im Helbig'schen Gasthause daselbst bediensteten braven Mädchen wurden Nachts im Schlafe von einer bis jetzt unermittelten Person alle Haare vom Kopfe geschnitten. Die That muß bei Nacht ausgeführt worden

sein, denn in der Schlafkammer hat man Streichhölzer, aus der Helbig'schen Gaststube stammend, gefunden; der Thäter, welcher wohl große Bekanntheit befehen hat, muß äußerst vorsichtig zu Werke gegangen sein, denn von sämmtlichen drei in der Kammer schlafenden Personen ist nichts von ihm gemerkt worden, nur das Opfer selbst hat im schlaftrunkenen Zustande etwas beim Bette vorbeigehen hören, aber sonst, da gleich wieder Ruhe geherrscht habe, weiter keinen Alarm gemacht. Das Verbrechen ist der Kriminalbehörde angezeigt worden.

— Der Vorstand der Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen macht in der letzten Nummer seines Amtsblattes darauf aufmerksam, daß während der Sommermonate erkrankten Versicherten zur Abwendung drohender Invalidität auch der Gebrauch einer Kur in einem Bade und nach Befinden auch in einem Luftkurort bewilligt werden kann. In der Hauptsache sollen hierfür im Königreich Sachsen gelegene Bäder u. in Betracht kommen, prinzipiell soll aber auch der Gebrauch anderer Bäder, welcher bei bestimmten Krankheiten den sonst nicht erreichbaren Heilerfolg verspricht, nicht ausgeschlossen sein. Erkrankte Versicherte, welche von dieser Versicherung zur Verbütung ihrer Invalidität Gebrauch machen wollen, haben sich wegen des Weiteren an den Vertrauensmann, bez. an die Krankenkasse, welcher sie angehören, oder auch an ihre Wohnortbehörde zu wenden.

— Von R. Frisch's Kursbuch für Sachsen, das übrige Mitteldeutschland, Böhmen, Schlesien, sowie die hauptsächlichsten Anschlußbahnen in Nord- und Süddeutschland u. ist die Sommerausgabe erschienen. Diefelbe enthält die vom 1. Mai ab gültigen Fahrpläne der Eisenbahnen, Fahrposten und der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffe und außer einer Eisenbahnkarte des dichten sächsischen Netzes eine solche für Mitteldeutschland. Unter die Fahrpläne sind eine große Anzahl schlesischer und norddeutscher Linien neu aufgenommen worden. Aus dem übrigen reichen Inhalte des beliebten Kursbuches sei nur hervorgehoben: das Verzeichniß der verkehrenden direkten Wagen, ein Verzeichniß der direkten Verbindungen mit größeren Städten und Badeorten, Preisverzeichniß für sämtliche Fahrarten der Stationen Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zwickau, eine Zusammenstellung von Rundreisetouren, Verzeichniß der in Sachsen nach den Nord- und Ostseebädern verläufigen Sommerfahrarten, ein Verzeichniß der Berge und Aussichtspunkte des Erzgebirges, der Lausitz und der Sächsischen Schweiz mit Angabe der Zugangstationen, der Entfernungen davon und des betreffenden Fahrplans und vieles Andere. Besonders hervorzuheben ist, daß das Kursbuch auch die Personalfahrposten nachweist. Das Werkchen, dessen Verbreitung in Sachsen, Thüringen u. ganz enorm ist, kann zum Preise von 50 Pfennigen an allen Fahrartenhalttern, in den Buchhandlungen u. erlangt werden.

## Perlen mit vierkantigem Loch.

Der „Confectionair“ erhält von der Firma Schindler & Co. in Annaber die folgende Zuschrift: „In der Nr. 15 Ihres geschätzten Blattes bringen Sie im Passamentier-Bericht einen Artikel mit Bezug auf die Perlen mit vierkantigem Loch.“

Unser Gaslonzer Stammhaus brachte die Rundperle mit vierkantigem Loch, die übrigens unter geschicktem Schutze steht und von unserer Firma ausschließlich zum Verkauf gelangt, schon Mitte October 1896 auf den Pariser Markt, und als dieser Artikel besonders guten Anklang fand, wurde von Seiten unserer Concurrenz alles aufgeboten, einen Ersatz zu bekommen. In dieser Bedrängniß entstand die Perle mit dreikantigem Loch, die aber erst gegen Mitte Januar 1897, also um 3 Monate später.

Wir haben unsere vierkantige Perle zu gleichem Preise wie die dreikantige auf den Annaberger Markt eingeführt, und wird die vierkantige zweifellos ihrer wesentlichen Vorzüge wegen: gleichmäßig runde Perle, mit dem vollen Effect einer fein geschliffenen, die dreikantige gänzlich verdrängen. Ergänzend gestatten wir uns noch hinzuzufügen, daß wir in unseren vierkantigen Perlen ein Sortiment von 25 neuen Farben-Melangen, welche auch unter Musterschutz gestellt sind, brachten und die fast von sämmtlichen Annaberger und Eisenstädter Passamentier-Firmen aufgenommen wurden.“

(Anmerkung der Redaktion: Auffallend erscheint es nur, daß die Firma Schindler & Co. diese Neuheit zuerst, bez. 1/2 Jahr früher, in Paris auf den Markt bringt, bevor sie dieselben den Hauptconsumplätzen Annaberger, Eisenstadt, Weipert u. zuführt.)

## Amliche Mittheilungen aus der 4. öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums vom 13. April 1897, Abends 8 Uhr im Rathhaussaale.

Vorsitzender: Herr Vorsteher Dannebohn. Anwesend: 20 Stadtverordnete, unentschuldig 1. Der Rath ist vertreten durch Herrn Bürgermeister Heise.

- 1) Nach einer Mittheilung der Firma Liebold u. Co. in Dolzmindeu beträgt der Aufwand für die Lieberbedung des Bades bei den Conditoren Reichsner rund 5600 Mark. Da hierzu von den sämmtl. Collegien außer der Staatsbeihilfe und des von Herrn Conditoren Reichsner zugesicherten Betrags 3000 Mark und zwar auf 6 Jahre mit je 500 Mark vertheilt, verwilligt worden sind, so hat der Stadtrath beschlossen, die noch erforderlichen 1000 Mark zu je 500 Mark auf weitere 2 Jahre — 7. und 8. Jahr — auf die Stadtkasse zu übernehmen. Nach einer weiteren Aussprache, an der sich die Herren Frischke, Schlegel, Kämmer, Schumann und Tittel beteiligten, stimmte man dem Rathschlusse bei, es sollen jedoch noch die anliegenden Grundstückebesitzer Herren Uhlmann und Wedo zu Beiträgen aufgefordert werden. Hierbei erstattete Herr Bürgermeister auf Anfrage des Herrn Vorstehers Bericht über die Verhandlungen mit dem nach hier gekommenen Vertreter der Firma Liebold u. Co. betreffend der Kassenüberbedung am Bahnhofe u. sowie mit dem Herrn Betriebsdirector Andrea in Zwickau in gleicher Angelegenheit.
- 2) Der Rath hat auf Vorschlag des Feuerlöschhaushaltsschusses beschlossen, der freiwilligen Feuerwehre für Rückrüden der Landstraße je eine Entscheidung des 15. März zu gewähren, auch soll in Zukunft nicht erst auf Anrufen, sondern nach dem früheren Brauche ausgerückt werden. Das Collegium stimmt auch diesen Beschlüsse bei.
- 3) Mit dem Rathschlusse, Anbringung von Wappsteinen, Einrichtung von Signallaternen u. d. d. h., erklärt man sich einverstanden.
- 4) Der Rath hat beschlossen, § 3 des Schandgewordener-Regulativs abzuändern. Herr Bürgermeister legte zunächst die Rathsvorlage des Näheren dar. Nachdem die Herren Löcher, Kämmer, Tittel, Dannebohn, Schlegel und Schlegel zur Sache gesprochen hatten, erklärte sich das Collegium mit dem abgeänderten Paragraphen unter Weglassung der Bestimmung über die Ausschließung von Trinkgläsern vom Ladeninventar einverstanden, ebenso
- 5) mit der Beschaffung zweier Oefen für 2 Freudenzimmer im Rathhause.
- 6) Von dem Schreiben des Rath's, Befegung der Rathsdirektorstelle betr., nimmt man Kenntnis.
- 7) Auf Vorschlag des Bauausschusses hat der Rath beschlossen, mit dem Bau der Nordstraße schon jetzt zu beginnen. Nachdem die